

Klapperdiklappklapp

Naturtheater Die hinreißend inszenierten Stücke ziehen leider weniger Menschen an als im Vorjahr. Gut, dass das Team diesem Trend entgegenwirken will. *Von Marius Venturini*

Eines muss hier einmal gesagt werden: die beiden Stücke der vergangenen Naturtheater-Saison, sowohl „Kalif Storch“ als auch „Pension Schöllner“, waren absolut hinreißend. Alleine die Storchbande, die den Kalifen – in diesem Moment selbst zum Federvieh geworden – zum Tanzen auffordert, waren das Eintrittsgeld wert. „Klapperdiklappklapp“ hier, „klapperdiklappklapp“ dort.

Und auch die Aufführung von „Pension Schöllner“. Wie Thomas Georg Vogel alias Eugen Rümpel, mit dem Buchstaben „L“ auf Kriegsfuß steht – eine Glanzleistung. Bei beiden Stücken haben sich alle Beteilig-

ten (wieder einmal) selbst übertroffen. Was da auf der Renninger Naturtheaterbühne gespielt wird, ist seit Jahren außergewöhnlich für die ganze Region.

Schade nur, dass die Besucherzahlen sinken. 400 Menschen weniger als in der Vorsaison pilgerten zur Bühne am Längenbühl. Um es klar zu sagen: Sie wissen ja gar nicht, was sie verpasst haben. Bleibt zu hoffen, dass sich dieser Trend in der kommenden Spielzeit nicht fortsetzt. Mit Online-Platzreservierungen und einer Facebook-Offensive sind die ersten Schritte getan. Auch für die Macher gilt: „Klapperdiklappklapp“ gehört zum Handwerk.